



Kleingartenverein – KGV Frieden e.V.

Betr.: Drittel-Regelung, 10 Prozent „unter Spaten“

Liebe Mitglieder, Liebe Gartenfreunde,

Wir beziehen uns auf die Ausführung des Landesverbandes Berlin, an diesem hat sich auch der Stadtverband in Absprache mit der Stadtverwaltung gehalten. In diesem Sinne gehören:

(a) zu den Beetflächen:

ein- und mehrjährige Gemüsepflanzen und Feldfrüchte, Kräuter und Erdbeeren, Sommerblumen, Beetflächen, die mindestens 10% der Gartenfläche einnehmen müssen, sind flächenmäßig überwiegend als Gemüsebeete zu gestalten. Sie können teilweise oder ganz in Form von Hochbeeten angelegt sein und dies insbesondere in Abhängigkeit von der Bodenqualität, zum Beispiel sehr schwere Böden, Schadstoffbelastungen...).

(b) zu den Obstbäumen/Beerensträuchern:

Obstbäume (wobei bis Halbstamm 10m², bis Viertelstamm/Spindel 5m² und je Beerenstrauch 2m² anzusetzen sind), Beerensträucher, Rankgewächse sowie Nutzpflanzen für die Tierwelt

(c) zu den kleingärtnerischen Sonderflächen:

Gewächshaus, Frühbeete, Kompostanlage

Zusammenfassung:

Die kleingärtnerische Nutzung sieht eine Drittel-Regelung vor:

1/3 Anbau von Gartenbauerzeugnissen (Obst und Gemüse)

1/3 Ziergarten (Ziergehölze, Rabatten, Rasen)

1/3 Erholung (Laube, Sitzplätze, Wege)

Das strittigste Drittel der kleingärtnerischen Nutzung ist nämlich nur: **10% „unter Spaten“, ÜBERWIEGEND Gemüse**

Von der Parzellenfläche sind zehn Prozent für den Anbau von Gemüse, Kräutern unter Spaten zu bewirtschaften.“ Am Beispiel einer Parzelle von ca. 600 m² müssten genutzt werden:

200 m² für den Anbau von Gartenerzeugnissen (im weiten Sinn, wie oben beschrieben)

200 m² als Ziergarten (Ziergehölze, Rabatten, Rasen)

200 m² zur Erholung (Laube, Sitzplätze, Wege)

Das erste, wichtigste Drittel unterteilt sich dann wie folgt:

60 m² „unter Spaten“ (= 10% der Gesamtfläche), davon knapp über 30 m² als Gemüsebeet (=überwiegend), ansonsten Kräuter, Erdbeeren, Sommerblumen.

140 m² Obstbäume, Beerensträucher (auch für die Tierwelt), Rankgewächse und kleingärtnerische Sonderflächen (Gewächshaus, Pflegewege der Beete, Kompostbereich etc.).

Auf unserer Webseite unter "Links" ist der gesamte Beitrag des Landesverbandes Berlin zu finden, unsere kurze Zusammenfassung steht als PDF Datei zum Download bereit. Ebenso das Urteil vom LG Meiningen.

Eure Vorstände Christoph und Detlef

KGV-Frieden e.V.
Geschäftsstelle
Am Himmelreich 75
98527 Suhl

1. Vorsitzender
Christoph Stamm
Stellv. Vorsitzender
Detlef Kreuzberger

Kontakt:
Tel.: 0170-2179921
E-Mail : info@kgv-frieden.de
Web. : www.kgv-frieden.de

„Kleingärtnerische Nutzung“ (Ein Drittel der Gartenfläche!)

Die inhaltliche Ausgestaltung des Begriffs „kleingärtnerische Nutzung“ ist auf der Mitgliederversammlung am 04.11.2004 wie folgt definiert und beschlossen worden.

„Im Rahmen der kleingärtnerischen Nutzung ist die angepachtete Gartenfläche sowohl für Obst- und Gemüseanbau als auch für die sonstige gärtnerische Nutzung in all ihrer Vielfalt und zur Erholung zu nutzen“.

Kriterien der nichterwerbsmäßigen gärtnerischen Nutzung als Teil kleingärtnerischen Nutzung im Sinne von § 1 des Unterpachtvertrages sind

Beetflächen, Obstbäume/Beerensträucher sowie Flächen, die ausschließlich der Unterstützung dieser Bereiche dienen.

Dabei muss der Obst- und Gemüseanbau als Abgrenzung zu anderen Gartenformen dem Kleingarten das Gepräge geben und mindestens **ein Drittel der Gartenfläche** betragen.

In diesem Sinne gehören

- zu den **Beetflächen**:

*ein- und mehrjährige Gemüsepflanzen und Feldfrüchte,
Kräuter und Erdbeeren, Sommerblumen*

- zu den **Obstbäumen/Beerensträucher**: *

*Obstbäume, Beerensträucher, Rankgewächse sowie Nutzpflanzen für die
Tierwelt*

*(*wobei bei Halbstamm 10 m², bis Viertelstamm/Spindel 5 m² und je
Beerenstrauch 2 m² anzusetzen sind.)*

- zu den **kleingärtnerischen Sonderflächen**:

Gewächshäuser, Frühbeete, Kompostanlagen

Beetflächen, die **mindestens 10% der Gartenfläche** einnehmen müssen, sind flächenmäßig **überwiegend als Gemüsebeete** zu gestalten. Sie können teilweise oder ganz in Form von Hochbeeten angelegt sein und dies insbesondere in Abhängigkeit von der Bodenqualität (Schadstoffbelastungen)

Der Bereich „Anbau von Gartenbauerzeugnissen“ umfasst also weit mehr als nur Gemüsebeete!!

Beispiel

Eine Kleingartenparzelle hat z.B. eine Fläche von **400 m²**.

Ein Drittel davon ist $(400 \text{ m}^2 : 3) = 133,33 \text{ m}^2$

es müssen also:

- **133 m² für den Anbau von Gartenerzeugnissen**
(*Beetflächen, Obstbäume/Sträucher, Sonderflächen*)
- **133 m² als Ziergarten** (*Ziergehölze, Rabatten, Rasen*)
- **133 m² zur Erholung** (*Laube, Sitzplätze, Wege*)

genutzt werden.

Das erste, wichtigste Drittel (133 m² Anbau von Gartenerzeugnissen) unterteilt sich dann wie folgt:

40 m² (= 10 % der Gesamtfläche der Gartenfläche sind Beetflächen)
davon knapp über 20 m² als Gemüsebeete (= überwiegend)
ansonsten Kräuter, Erdbeeren, Sommerblumen

93 m² Obstbäume, Beerensträucher, Rankgewächse und kleingärtnerische
Sonderflächen (Gewächshaus, Pflegewege der Beete, Kompostbereich)

Den Anforderungen zu entsprechen, ist also gar nicht so schwer.

Hier einige Beispiele:

Obstbäume und Beerensträucher, sowie die „Nutzpflanzen für die Tierwelt“, bringen erheblichen Quadratmetergewinn und machen nicht viel Arbeit.

Auf den Beetflächen kann man **bis zur Hälfte** Sommerblumen,

Erdbeeren und Kräuter anpflanzen, die ebenfalls wenig Aufwand verursachen.

Bleiben also etwas **mehr als 5 %** der gesamten Gartenfläche eines Kleingartens als Anbaufläche für Gemüse.

Niemand muss Beete im rechten Winkel anlegen oder gar einen sterilen Garten vorweisen.

Wichtig ist, dass das Gärtnern im Vordergrund steht.

Gemüse kann auch ins Staudenbeet gesetzt werden zur gegenseitigen Bereicherung der Pflanzen, denn sie schützen sich gegenseitig. Wir kennen das aus der Mischkultur.

Die Natur macht es uns vor, wir sehen eine bunt gemischte Pflanzengemeinschaft, die dafür sorgt, dass die Pflanzen sich gegenseitig vor Krankheiten und Schädlingen schützen.

Die Gestaltung des Gartens muss nicht immer gradlinig sein – pflanzt verschiedene Arten durcheinander. Mit Johannisbeeren- oder Stachelbeerstämmchen lassen sich würzige Kleinsträucher wie Rosmarin oder Salbei kombinieren.

Obstbäume als Stamm oder Spalier, als Spindel, Säule oder Zwerg gehören in jeden Kleingarten.

Versteck und bieten Nistmöglichkeiten.

Mit Bedacht ausgewählt, brauchen sie wenig Pflege. Gestalte mit Kletterpflanzen, begrünt alte Obstgehölze z. B. mit Clematis oder Kletterrosen.

Pflanzt Zwiebel- und Knollenpflanzen.

Und sehr viele Stauden sind beliebt bei Insekten. Ein Staudenbeet, einmal angelegt, bietet für viele Jahre ein Blütenmeer! – Artenvielfalt !!!

Um alles auszuprobieren, was die kleingärtnerische Nutzung umfasst, dafür sind unsere Gärten zu klein.

Wenn ihr euch aber aus jedem Bereich etwas aussucht, dann werdet ihr die kleingärtnerische Nutzung zu 100 Prozent erfüllen!

Pflanz und Dünge Tipps - KGV-Frieden e.V.

Aktualisiert: 04.04.2023

Flächen	Art	Pflanzen
	Beete	Salat, Kohlrabi, Zwiebeln, Bohnen, Erdbeeren, Spinat, Mangold etc.
	Gemüsespirale - Beete	Bohnenkraut, Borretsch, Salbei, Kamille, Gewürzfenchel, Oregano, Mais, Melisse etc.
	Blumen	Rosen, Sommerflieder, Mehrjährige (Ranodendron, Azalée, Phlox), Einjährige etc.
	Blumenwiese	Insekten aller Art anlocken
	Beeren	Johannis,- Stachel,- Jockel,- Aronia,- Himbeere,- Brombeere etc.
	Obstbäume	Apfelbaum, Süß,- Sauerkirsche, Pflaumenbaum etc.
	Komposthaufen	Gurke, Zucchini, Kürbis

Düngung	Art	Anwendung bzw. für was gut
	Mist aller Art	
	Kompost	
	Rinder-/Pferdedung	
	Kalk	Schließt den Boden auf
	Kali	Stärkung der Pflanzen und Bäume
	Kalkammonsalpeter	Guter Wuchs
	Phosphor	Blütenbildung
	Hornspäne	Langzeitdünger
	Schafwolle	
	Blaudünger	Enthält alles

Was sind diese genannten "Sommerblumen"

Dazu zählen u.a. Heil- (Eibisch, Ringelblume), Feldfrucht- (Sonnenblumen, Lupinen), Wildfrucht- (Berberitze, Sanddorn, Hagebutte), Wildgemüsepflanzen (Brennnessel, Portulak).
 Kapuzinerkresse, Veilchen, Gänseblume, Schlüsselblume, Rose, Taglilie, Borretsch, Dill, Begonie etc.
 Als dekorative Beilage, zum Aromatisieren von Getränken, Marmeladen, Gelees

Übersicht über Pflanz- und Grenzabstände

	Reihentfernung in m	Abstand in der Reihe in m	Mindestentfernung von der Grenze in m
Apfel			
Niederstamm bin 60 cm	3,50 – 4,00	2,50 – 3,00	2,00
Vierteistamm 80 cm	Einzelbaum		4,00
Birne			
Niederstamm bin 60 cm	3,00 – 4,00	3,00 – 4,00	2,00
Vierteistamm 80 cm	Einzelbaum		4,00
Quitte	3,50 – 4,00	2,50 – 3,00	2,00
Pflaume	3,50 – 4,00	3,50 – 4,00	3,00
Süßkirsche	Einzelbaum		4,00
Sauerkirsche			
Niederstamm bin 60 cm	4,00	4,00 – 5,00	2,00
Pfirsich / Aprikose			
Niederstamm bin 60 cm	3,50 – 4,00	3,00	3,00
Obstgehölze in Heckenform, schlanke Spindel und andere			2,00
Schwarze Johannisbeere Büsche	2,50	1,50 – 2,00	1,25
Johannisbeere Rot / Weiß Büsche und Stämmchen	2,00	1,00 – 1,25	1,00
Stachelbeere Büsche und Stämmchen	2,00	1,00 – 1,25	1,00
Himbeere in Spalierziehung	1,50	0,40 – 0,50	0,75
Brombeere in Spalierziehung			
Rankend	2,00	2,00	1,00
Aufrechtstehend	1,50	1,00	0,75
Ziergehölze			2,50
Hecken			1,50
Komposthaufen			0,80

Kleingärtnern in Zeiten des Klimawandels - Tipps zum Start in die neue Gartensaison

Mit dem Start in die neue Saison stellt sich für uns Kleingärtner die Frage, wie können wir am besten auf den Klimawandel, die längeren Trocken- und Hitzeperioden reagieren.

Von der Pflanzenwahl bis zum Gießverhalten - zehn wichtige Tipps, wie es gelingen kann:

1. Mischkultur und Fruchtfolge

Nach dem Vorbild der Natur wachsen Gemüse, Kräuter und andere Pflanzen am besten gemeinsam. Sie schlüsseln sich die Nährstoffe auf, bringen Wasser aus tieferen Schichten hervor oder halten ungebetene Gäste in Schach. Eine gelungene Mischkultur spart Wasser, Arbeit und fördert ein gesundes Wachstum.

2. Resistente Staudenpflanzen

Für das Staudenbeet empfiehlt es sich Steppenpflanzen wie Mädchenauge, Purpur-Sonnenhut und Königskerze, die höheren Temperaturen und Trockenheit trotzen.

Auch die Gewürzpflanze Salbei benötigt sehr wenig Wasser – genauso wie die bienenfreundliche Fetthenne, die im Herbst blüht. Und auch die Palmlilie ist höhere Temperaturen gewöhnt. Sie braucht man im Prinzip das ganze Jahr über nicht zu gießen.

3. Robuste Kübel- und Balkonpflanzen

Unter den Kübel- und Balkonpflanzen ist die Geranie besonders resistent. Ihr Ursprung ist Südafrika. Auch Husarenkopf, Kapkorbchen, Mittagsblume und Portulakröschen braucht man nur sparsam zu gießen. Sie eignen sich beispielsweise in Pflanzkübeln als Unterpflanzung. Ihr Laub beschattet die Kübel.

Sehr attraktiv und robust sind zudem der Granatapfel und der Korallenstrauch.

4. Widerstandsfähige Gemüsesorten

Beim Gemüse gibt es einzelne Sorten, die recht gut mit der Trockenheit zurechtkommen, zum Beispiel die frühe Buschbohnenart Maxi oder die Möhrensorte Nominator.

5. Boden regelmäßig hacken – „Ein Mal hacken spart dreimal gießen“

Um die sogenannte Kapillarverdunstung zu unterbinden, sollte der trockene, feste Boden mit der Hacke auflockert werden. Auf diese Weise werden die

dünnen Erdporen, in denen das Wasser aufsteigt und verdunstet, gekappt und der Verdunstungsprozess unterbrochen.

6. Boden mulchen

Anfallender Rasenschnitt kann die Bodenausdünstung eindämmen. Dazu einfach das gemähte Gras wie Mulch dünn über Beet und Boden streuen. Gleichzeitig dient der sich zersetzende Rasen als organischer Dünger. Der Boden kann aber auch mit abgestorbenen Pflanzenresten wie Bohnenkraut gemulcht werden.

7. Regenwasser auffangen

Grundsätzlich sollte das Regenwasser in Regentonnen oder Zisternen aufgefangen werden. Für eine 24 Quadratmeter großes Gartenhaus Dachfläche benötigt man Sammelbehälter von 500 bis 1000 Liter Wasser. Zudem ist das Wasser von oben weicher und kalkärmer als Trink- oder Grundwasser.

8. Richtige Gießmenge

An besonders heißen Tagen sollte man richtig gießen, das heißt 20 bis 30 Liter Wasser pro Quadratmeter, und das möglichst am frühen Morgen, sodass die Pflanzen fürs Wachstum am Tag genug Feuchtigkeit zur Verfügung haben. Wer dagegen nur mit der Brause mal schnell übers Beet geht, erzielt kaum einen Gießeffect. Die oberflächliche Feuchtigkeit dringt nicht an die Wurzeln. - Wenn gießen, dann richtig, aber nicht jeden Tag.

Die Blätter sollten dabei möglichst nicht benässt werden, da Tropfen wie Brenngläser wirken können. Der Handel bietet zudem verschiedene Bewässerungssysteme an, wie die Tröpfchenbewässerung per Schlauch oder solargesteuerte Gießvorrichtungen.

Der Rasen verträgt auch mal eine trockene Periode. Auch wenn er zwischendurch nicht so gut aussieht, erholt er sich nach Regen schnell.

9. Cleveres Gießverhalten

Mittlere Tiefwurzler wie Kolrabi, Salat, Spinat, Möhre und Bohne sowie Tiefwurzler wie Spargel, Kopf- und Blumenkohl, Lupinien, Sonnenblume und Rote Rübe braucht man nicht oft zu gießen, die kommen so klar. Möhren sollte man sogar regelrecht erziehen – wenn man sie selten wässert, suchen sich die Pflanzenwurzeln ihre Feuchtigkeit in tieferen Schichten.

Flachwurzler wie Zwiebeln, Radieschen und Sellerie sollte man hingegen häufiger gießen. Für Tomatenpflanzen hier ein Tipp: Man gräbt einen Blumentopf vom Durchmesser 10 bis 15 Zentimeter direkt neben der Tomatenwurzel ins Erdreich, sodass sein Rand mit der Erde abschließt. Dort hineingegossenes Wasser versickert langsam und unmittelbar an der Wurzel. Auch hier gibt es entsprechende Gießhilfen im Gartencenter zu kaufen.

10. Gute Humusversorgung

Kleingärtnerinnen und Kleingärtner sollten für humusreiche Böden sorgen. Denn Böden, die reich an organischen Substanzen sind, nehmen mehr Wasser auf und speichern es besser. Die sogenannte Gründüngung bietet sich hier an. Auf Beeten ohne Bepflanzung werden dabei Pflanzen wie Serradella, Phacelia oder Gelbsenf angebaut und dann untergegraben. Durch den Pflanzenflor ist der Boden außerdem vor dem Austrocknen geschützt.

**Der Natur abgeschaut:
ganzjährige Bodenbedeckung
das Mulchen!**



die „clevere“ Art zu Gärtnern!



Vorteile des Mulchens:

- Die Entwicklung des Bodenlebens wird gefördert.
- Es wird mehr „bodenbürtige“ Kohlensäure gebildet.
- Es entsteht eine stabile Krümelstruktur.
- Weniger Wildkräuterwuchs = weniger Arbeit.
- Gleichmäßigere Bodentemperaturen
- Austrocknung wird verhindert = weniger gießen.

Beispiele aus der Praxis:

Fruchtfolgen liegen ganz bestimmte Naturbeobachtungen zugrunde, wie z.B. die Ansprüche an Nährstoffangebote.

Gemüsepflanzen

entziehen dem Boden unterschiedliche Nährstoffmengen, so dass man sie in

Starkzehrer,

Mittelzehrer und

Schwachzehrer

einteilt und die Fruchtfolge darauf abstimmt.

STARK ZEHRER

**Kohlarten wie
Rot-, Weißkohl,
Wirsing
Blumenkohl
Rosenkohl
Chinakohl
Gurken
Kartoffeln
Lauch
Sellerie
Kürbis
Zucchini
Tomaten
Rhabarber**

MITTEL ZEHRER

**Zwiebeln
Knoblauch
Möhren
Rote Beete
Fenchel
Salatarten
Spinat
Schwarzwurzeln
Radieschen
Kohlrabi
Paprika
Melonen**

SCHWACH ZEHRER

**Leguminosen
(Hülsenfrüchtler)**

**Bohnen
Erbsen**

**&
Kräuter**

Also denken wir an:

- . Größtmögliche Vielseitigkeit bei der Auswahl der Pflanzen
- . Trennung des Anbaus unverträglicher Früchte durch möglichst lange Zeiträume
- . Zwischenanbau von Gesundungsfrüchten
- . Fruchtwechsel vermindert die Übertragungsgefahr von Schädlingen und Krankheiten

Mein Gartenplan

Alle Beete wandern

Fruchtfolge

Vorfrucht - Nachfrucht

Gute Nachbarn –
schlechte Nachbarn

Stark + Schwachzehrer

**Beim Fruchtwechsel
sollte man auch**

Vorfrucht – Nachfrucht

**gute Nachbarn – schlechte Nachbarn
beachten**

**Denn nicht alle Pflanzen fühlen sich
neben- und nacheinander
wohl**

Vorfrucht - Nachfrucht

Vorfrucht	mögliche Nachfrucht
Blumenkohl, Grünkohl, Weißkohl	Endivien, Erbsen, Erdbeeren, Große Bohnen, Gurken, Kartoffeln, Kürbis, Möhren, Porree, Salate, Sellerie, Spinat, Zuckermais, Zwiebeln
Bohnen	Erdbeeren, Kartoffeln, Mangold, Porree, Rote Bete, Spinat, Zuckermais
Dicke Bohnen	Blumenkohl, Endivien, Grünkohl, Mangold, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Rote Bete, Salate, Spinat, Weißkohl, Zuckermais
Endivien, Salate	Blumenkohl, Grünkohl, Möhren, Porree, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Spinat, Weißkohl, Zuckermais
Erbsen	Blumenkohl, Grünkohl, Kohlrabi, Möhren, Porree, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Weißkohl, Zuckermais
Gurken, Kürbis	Blumenkohl, Grünkohl, Kohlrabi, Porree, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Weißkohl, Zuckermais
Kartoffeln	Blumenkohl, Bohnen, Grünkohl, Kohlrabi, Rosenkohl, Weißkohl, Zuckermais
Kohlrabi, Rosenkohl	Endivien, Erbsen, Erdbeeren, Dicke Bohnen, Gurken, Kartoffeln, Kürbis, Möhren, Porree, Salate, Sellerie, Spinat, Zuckermais, Zwiebeln
Möhren	Blumenkohl, Erbsen, Grünkohl, Weißkohl, Porree, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Zwiebeln
Porree	Blumenkohl, Bohnen, Dicke Bohnen, Grünkohl, Kohlrabi, Mangold, Sellerie, Radieschen, Radies, Rote Bete, Weißkohl, Zuckermais
Radieschen, Radies	Bohnen, Erbsen, Erdbeeren, Dicke Bohnen, Grünkohl, Gurken, Kartoffeln, Kürbis, Porree, Sellerie, Spinat, Zuckermais, Zwiebeln
Rote Bete, Mangold	Bohnen, Dicke Bohnen, Porree, Sellerie, Zuckermais
Sellerie	Blumenkohl, Grünkohl, Kohlrabi, Porree, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Rote Bete, Zuckermais
Spinat	Erdbeeren, Porree, Zuckermais
Zuckermais	Blumenkohl, Bohnen, Dicke Bohnen, Endivien, Erbsen, Erdbeeren, Grünkohl, Gurken, Kartoffeln, Kohlrabi, Kürbis, Mangold, Porree, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Rote Bete, Salate, Spinat, Weißkohl
Zwiebeln	Blumenkohl, Grünkohl, Gurken, Kohlrabi, Kürbis, Mangold, Radieschen, Radies, Rosenkohl, Rote Bete, Weißkohl, Zuckermais

gute Nachbarn - schlechte Nachbarn

Pflanze	Gute Nachbarn	Schlechte Nachbarn
Möhren	Buschbohnen, Chicorée, Dill, Erbsen, Kohlarten, Knoblauch, Lauch, Mangold, Radieschen, Rettich, Salat, Salbei, Schnittlauch, Schwarzwurzel, Sellerie, Spinat, Tomate, Zwiebel,	Rote Bete, Pfefferminze,
Petersilie	Gurken, Radieschen, Rettich, Tomaten, Zwiebeln,	Kopfsalat, alle Salatarten,
Pfefferminze	Kartoffeln, Kohlarten, Kopfsalat, Möhren, Tomaten,	
Pflücksalat	Buschbohnen, Fenchel, Dill, Möhren, Kohlarten, Pastinaken, Radieschen, Rettich, Rhabarber, Rote Bete, Stangenbohnen, Tomaten, Zwiebeln,	
Radieschen Rettich	Bohnen, Erbsen, Erdbeeren, Kartoffeln, Knoblauch, Kohlarten, Kohlrabi, Kopfsalat, Mangold, Möhren, Petersilie, Pflücksalat, Rosenkohl, Salat, Spinat, Tomaten,	Chinakohl, Gurken, Kohlarten
Rhabarber	Bohnen, Kohlarten, Kopfsalat, Pflücksalat, Spinat,	
Ringelblumen	Erdbeeren, Gurken, Kohlarten, Salat, Tomaten,	
Rosenkohl	Bohnen, Dill, Erbsen, Gurken, Radieschen, Rettich, Salat, Sellerie, Tomaten,	Erdbeeren, Lauch, Zwiebeln,
Rote Bete	Bohnen, Dill, Gurke, Knoblauch, Kohlarten, Kohlrabi, Kopfsalat, Pflücksalat, Sellerie, Tomaten, Zucchini, Zwiebel,	Kartoffel, Lauch, Mais, Möhren, Spargel, Spinat, Stangenbohnen, Tomaten,
Salate (Kopf-, Schnitt- Pflück-, Eisalat	Bohnen, Dill, Erdbeeren, Erbsen, Gurken, Fenchel, Knoblauch, Kohlarten, Kohlrabi, Lauch, Mais, Möhren, Pfefferminze, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Salat, Schwarzwurzeln, Spargel, Tomaten, Zucchini, Zwiebeln,	Petersilie, Sellerie,
Schwarzwurzeln	Bohnen, Kohlrabi, Kopfsalat, Lauch, Pflücksalat,	
Sellerie	Bohnen, Chinakohl, Erbsen, Fenchel, Gurken, Kohlarten, Kohlrabi, Kopfsalat, Lauch, Mangold, Möhren, Rosenkohl, Rote Bete, Spinat, Stangenbohnen, Tomaten,	Erbsen, Mais, Kartoffeln, Kopfsalat, Petersilie, Salat,
Spargel	Dill, Erbsen, Gurken, Kopfsalat, Kohlrabi, Petersilie, Pflücksalat, Tomaten	Knoblauch, Rote Bete, Zwiebeln
Spinat	Bohnen, Erdbeeren, Kartoffeln, Kohlarten, Kohlrabi, Radieschen, Rettich, Rhabarber, Sellerie, Stangenbohnen, Tomaten,	Mangold, Rote Bete
Stangenbohnen	Gurken, Kapuzinerkresse, Kartoffeln, Kohlarten, Kohlrabi, Kopfsalat, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Salat, Sellerie, Spinat, Zucchini,	Buschbohnen, Erbsen, Fenchel, Knoblauch, Lauch, Paprika, Schnittlauch, Zwiebeln,
Tomaten	Basilikum, Buschbohnen, Kapuzinerkresse, Knoblauch, Kohlarten, Kohlrabi, Kopfsalat, Lauch, Mais, Möhren, Pastinaken, Petersilie, Pflücksalat, Radieschen, Rettich, Ringelblumen, Rote Bete, Rosenkohl, Salat, Sellerie, Spargel, Spinat, Zucchini, Zwiebeln	Blaukraut, Erbsen, Fenchel, Gurken, Kartoffeln, Mangold, Rote Bete, Rotkohl,
Zucchini	Basilikum, Kapuzinerkresse, Erbsen, Kopfsalat, Lauch, Möhren, Petersilie, Radieschen, Rettich, Rote Bete, Sellerie, Spinat, Stangenbohnen, Zwiebeln,	Gurken,
Zwiebeln	Bohnenkraut, Dill, Erdbeeren, Gurken, Möhren, Petersilie, Rote Bete, Knoblauch, Kohlrabi, Kopfsalat, Lauch, Pflücksalat, Rote Bete, Salat, Schwarzwurzeln, Tomaten, Zucchini,	Bohnen, Erbsen, Kartoffeln, Kohlarten, Lauch, Radieschen, Rosenkohl,

Zeigerpflanzen

Wildkräuter im Garten können durchaus nützlich sein. Sie sagen uns viel über Beschaffenheit und Fruchtbarkeit des Bodens.

Giersch z.B. zeigt uns,

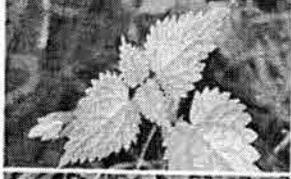
dass der Boden locker, nährstoffreich und ausreichend feucht ist.

Das heißt, der Boden braucht nicht gedüngt zu werden.

Wildkräuter	zeigt an
Brennnessel, Kerbel, Melde, Vogelmiere, Kreuzkraut, scharfer Hahnenfuß, Franzosenkraut, Giersch	stickstoffreicher Boden:
Mauerpfeffer, Wilde Möhre, Hundskamille	stickstoffarmer Boden:
Honiggras, Hundskamille, Kleiner Ampfer, Ackerminze, Sauerampfer	saurer Boden:
Luzerne, Leinkraut, Ackersenf, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen	alkalischer Boden:
Hahnenfuß, Ackerwinde, Klatschmohn	kalkhaltiger Boden:
Ampfer, Kohldistel, Wiesenschaumkraut	feuchter Boden:
Acker-Schachtelhalm, Mädesüß, Ackerminze, Huflattich	Staunässe:
Vogelmiere, Königskerze, Klatschmohn, Feldthymian	Sandboden:
Breitwegerich, kriechender Hahnenfuß, Gemeine Quecke, Gänsefingerkraut	verdichteter Boden:

Wildkräuter	zeigt an:	Bodeneigenschaften
Adonisröschen (<i>Adonis</i>) Knollenplatterbse (<i>Lathyrus tuberosus</i>) Rapunzelglockenblume (<i>Campanula</i>)	Kalk im Boden	Neutral - alkalisch
Ackersenf (<i>Sinapis arvensis</i>) Erdrauch (<i>Fumaria officinalis</i>) Saudistel (<i>Sonchus oleraceus</i>) Flughafener (<i>Avena fatua</i>) Windhalm (<i>Apera</i>)	pH-Wert Für die meisten Kulturen geeignet	Neutral - schwach sauer
Hederich (<i>Raphanus raphanistrum</i>) Stengelumfassende Taubnessel (<i>Lamium</i>)	Säure im Boden	schwach sauer – sauer
Kleiner Sauerampfer (<i>Rumex acetosa</i>) Weiches Honiggras (<i>Holcus mollis</i>) Hasenklee (<i>Trifolium arvense</i> L.) Sandstiefmütterchen (<i>Viola tricolor</i>)	Säure im Boden	stark sauer
Gänse-Fingerkraut (<i>Potentilla anserina</i>) Hahnenfuß (<i>Ranunculus</i>) Ackerminze (<i>Mentha arvensis</i>) Ackerhahnenfuß (<i>Ranunculus arvensis</i>) Acker-Hundskamille (<i>Anthemis arvensis</i>) Breitwegerich (<i>Plantago major</i>) Huflattich (<i>Tussilago farfara</i>)	Nässe im Boden	Oberbodenvernässung Bodenverdichtung Krumenverschlammung bei ungestörtem Profil im Unterboden
Acker- Schachtelhalm (<i>Equisetum arvense</i>) Huflattich (<i>Tussilago farfara</i>) Landwasserknöterich (<i>Polygonum amphibium</i>)	Bodenverdichtung	stauende Nässe im Unterboden
Große Brennnessel (<i>Urtica dioica</i>) Vogelmiere (<i>Stellaria media</i>) Erdrauch (<i>Fumaria</i>) Hirtentäschel (<i>Capsella</i>) Melde (<i>Atriplex</i>)	Nährstoffe	hoher Nährstoffgehalt im Boden (Stickstoff)
Hungerblümchen (<i>Draba verna</i>) Hasenklee (<i>Trifolium arvense</i>) Heidekraut (<i>Erica</i>) Schafschwingel (<i>Festuca ovina</i> agg.)	Nährstoffmangel	Nährstoffe im Boden

Unkräuter geben Auskunft über die Beschaffenheit Ihres Gartenbodens

Unkraut	Bevorzugter Boden	Unkraut	Bevorzugter Boden
	Breitwegerich stark verdichtet		Günsel schwer, lehmig oder tonig
	Brennnessel nährstoffreich, humusreich		Hahnenfuß- Arten feucht, evtl. Staunässe, lehmig oder tonig
	Ehrenpreis kalkhaltig, humusreich, nährstoffreich		Kleiner Ampfer mager, sauer, sandig
	Gänse- blümchen jeder, besonders aber nährstoffarme Böden		Löwenzahn nährstoffreich, lehmig, feucht
	Gänsefinger- kraut feucht, schwer, verdichtet, nährstoffreich		Rote Taubnessel feucht
	Gundermann locker, warm, auch schattig		Weißklee kalkhaltig, nährstoffarm

Beipflanzungen und ihre Wirkung

zwischen	Bei- oder Unterpflanzung	Wirkung
Tomaten, Gurken, Kohl, Bohnen	Basilikum Bohnenkraut	Gegen Mehltau + weiße Fliege, schwarze Bohnenlaus – Duftstoffe fördern Wachstum + Aroma der Bohnen
Gurken + Zucchini	Borretsch	Lockt Insekten zur Bestäubung an
Obstbäume + Sträucher	Brennnesseln	Gegen Blattläuse – fördert die Gesundheit
Möhren, Rote Beete, Kohl	Dill	Fördert Keimfähigkeit von Möhren Duftstoffe halten Schädlinge ab
Salat	Kerbel	Gegen Läuse
Erdbeeren, Rosen	Knoblauch	Gegen Pilze + bakterielle Erkrankungen
Rosen Pfirsich, Kirschen	Lavendel Meerrettich	Gegen Ameisen bedingt gegen Läuse Gegen Kräuselkrankheit + Monilia
Wein	Pfefferminze	Gegen Mehltau
Porree	Rettich	Gegen Lauchmotte
Kartoffel, Kohl	Ringelblume	Gegen Nematoden, Drahtwürmer, erhöht den Ernteertrag fördert die Bodengesundheit
Tomaten, Kohl, Kartoffeln und Erdbeeren	Tagetes	Gegen weiße Fliege, Nematoden + Viren
Erdbeeren + Möhren	Zwiebel + Schalotten	Gegen Pilzkrankheiten, Spinnmilben bedingt gegen Möhrenfliege

Nachbarschaftlicher Schutz

Die Erfahrung zeigt,

das man durch geeignete Mischkulturen eine Schädlings- und Krankheitsabwehr erreichen kann

Möhren und Zwiebeln

oder **Lauch** schützen sich gegenseitig vor Möhren- und Zwiebelfliege.

Knoblauch

Kann überall gepflanzt werden und hält Mehltau + Rost fern schützt Rosen vor Pilzerkrankungen.

Pfefferminze

wirkt durch ihren Menthol Geruch und wehrt Erdflöhe und Kohlweißlings Falter ab.

Zwiebeln + Knoblauch

verhindern bei Zwischenpflanzungen Pilzerkrankungen bei Erdbeeren.

Blattlausschutz

der Rosen garantiert der Lavendel. Vor Pilzerkrankungen schützen die Rosen wenn in der Nachbarschaft Knoblauch steht.

Meerrettich

kann unter Blumen gepflanzt zur Abwehr der Monilia-Fruchtfäule beitragen.

Salbei

irritiert mit seinem strengen Geruch Kohlweißling + Möhrenfliege
hat auch eine Abwehrwirkung gegen Schnecken + Ameisen.

Bohnenkraut

zu Buschbohnen gepflanzt schützt die Pflanze vor schwarzen Läusen

Petersilie + Tagetes

vertreibt Nematoden

Auch der Ysop (Eisenkraut)

wird zur Schneckenabwehr eingesetzt.

Kapuzinerkresse

zieht stark schwarze Läuse, z.T. auch Blutläuse an, so kann sie z.B. einen Kirschbaum entlasten, unter dem sie stehen, entlasten.

Wermutkraut

wird zwischen Johannisbeeren gepflanzt um sie vor Säulenrost zu schützen.

Thymian

ist Schädlingsabweisend gegen Kohlweißlinge + vertreibt Schnecken.

Tomaten + Sellerie

schützen durch ihren Geruch die Kohlpflanze vor dem Kohlweißling

Ringelblume

können durch ihre Wurzelasscheidungen Nematoden (Bodenälchen) zurückdrängen.

Der Senf

hält in breiten Streifen gepflanzt zuwandernde Schnecken ab